Museum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1959-1960)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Museum

Tätigkeitsbericht des Konservators

Neben den Ausgrabungen wurde im Museum die Reorganisation des Planarchivs weiter vorangetrieben. Es wurden weitere 120 Pläne verarbeitet. Der Rest — es handelt sich noch um mehrere hundert Stück — konnte wenigstens nach Jahrgängen sortiert und versorgt werden, so daß diese wichtigen Unterlagen doch langsam der Benützung zugänglich werden. Das gesteckte Ziel einer vollständigen Reorganisation konnte nicht erreicht werden.

Im Juni leitete ich im Auftrag der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege die Untersuchungen im Amphitheater. Der ausführliche Grabungsbericht findet sich in diesem Heft.

Im Keller wurden die Tablare und Kisten zur Reorganisation des kantonalen Antiquariums vorbereitet und das Fundmaterial einiger Gemeinden bereits neu numeriert. Bei den damit verbundenen Räumungsarbeiten im Keller konnten Dutzende von Fibeln beigebracht werden, ebenso das lang vermißte Bruchstück des Militärdiplomes. Da Frau Dr. Ettlinger verschiedentlich im Museum weilte, wurde diese Gelegenheit benützt, um die Sammlung der Fibeln nach ihren neuesten Forschungsergebnissen zu ordnen.

Vom 3. bis 9. August weilte ich in den Ferien, und anschließend absolvierte ich den Wiederholungskurs.

Am 7. September begann die große Grabung auf dem Areal Oelhafen. Es arbeiteten mit: Frau Dr. Ettlinger, Fräulein stud. phil. Huld und Fräulein stud. phil. Frauenfelder, Herr Stupan und als Geometer die Herren Wildberger und Lüdin. Ich danke ihnen allen für ihre zuverlässige Mitarbeit und fröhliche Laune. Kurz vor Weihnachten wurde die Grabung abgeschlossen. Dank der Ausdauer der Mitarbeiterinnen wurde es möglich, die Grabungsergebnisse auch museal zu verarbeiten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Fundmaterial früherer Ausgrabungen behelfsmäßig mit Sammelnummern versehen und eingeordnet.

Neben all diesen Aufgaben galt es, den Fundmeldungen im Kanton nachzugehen. Vor anderthalb Jahren trat ich das Amt mit etlichen Bedenken an, daß es einem Einzelnen nicht möglich sein werde, auf die Dauer alle Pflichten der beiden Aufgabenbereiche erfüllen zu können: die Pflichten des Kantonsarchäologen und Konservators des kantonalen Antiquariums und die Pflichten des Konservators des Vindonissa-Museums. Diese Bedenken erwiesen sich denn auch als berechtigt.

Dem Konservator und Kantonsarchäologen sollte unbedingt ein ständiger Grabungstechniker zur Seite gegeben werden. Ist es kaum möglich, als Einzelgänger die laufenden Geschäfte und Pflichten zu erledigen — so ist es unmöglich, nebenher die jahrzehntealten Rückstände aufzuarbeiten (was im jetzigen Augenblick ein dringendes Erfordernis ist, will die Forschung den Überblick behalten) — und restlos unmöglich ist es, wenn man die kommenden Aufgaben vor sich sieht: Museumsneubau, Grabungen im Überbauungsareal der Anstalt Königsfelden, Nationalstraßenbau.

Trotzdem meine Tätigkeit im Aargau von kurzer Dauer war, wird sie mir als ereignisreiche Zeit in Erinnerung bleiben. Mit dem Dank für das in mich gesetzte Vertrauen gebe ich der Gesellschaft und dem Kanton Aargau die Museumsschlüssel wieder ab.

R. Moosbrugger-Leu